

## **Anhang**

### **A. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss für 2005 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter Berücksichtigung der ab 1997 anzuwendenden Vorschriften der Pflegebuchführungsverordnung (PBV) gegliedert.

### **B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Programme) sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Als Nutzungsdauer werden drei Jahre zugrunde gelegt. Im Zugangsjahr erfolgt die Abschreibung zeitanteilig.

Das **Sachanlagevermögen** ist grundsätzlich mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bewertet worden. Es handelt sich um eine 74 %ige Beteiligung an der APH Service GmbH mit Sitz in Wuppertal. Das Stammkapital der APH Service GmbH beträgt 100 T€. Der auf die APH entfallende und im Jahresabschluss bereits berücksichtigte Gewinnanteil des Jahres 2005 beträgt 110.113,66 €.

Die von der Gemeinde im Rahmen der Gründung des Betriebs eingelegten Grundstücke und Gebäude sowie bewegliche Anlagegegenstände wurden mit ihren geschätzten Verkehrswerten zum 1.1.1995 angesetzt. Die eingelegten Gegenstände werden linear über die Restnutzungsdauer abgeschrieben, die auch im Rahmen der Verkehrswertermittlung angesetzt wurde; sie liegt für Gebäude zwischen 30 und 74 Jahren, für Außenanlagen bei 15 Jahren und für die beweglichen Anlagegegenstände zwischen 2 und 9 Jahren. Ab 1995 angeschaffte Gegenstände werden ebenfalls linear über Nutzungsdauern zwischen 4 und 10 Jahren abgeschrieben. Im Jahr des Zugangs wird die Abschreibung zeitanteilig berücksichtigt. Gegenstände, deren Anschaffungskosten 410 € nicht übersteigen, werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben und im Anlagengitter als Abgang behandelt.

Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Abschreibungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt (Anlagen- und Fördernachweis gem. § 4 Abs.1 Nr.3, Anlage 3 PBV):

Leerseite für Anlagenspiegel

Leerseite für Anlagennachweis

Leerseite für Fördernachweis

Die unter den **Vorräten** ausgewiesenen Bestände an Verbrauchsgütern sind mit Anschaffungskosten bewertet, ungängiges Material wurde abgewertet.

**Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** sowie die **übrigen Aktiva** sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Von den **Forderungen aus Pflegesätzen** wurde eine ermittelte Wertberichtigung von 84,0 T€ abgesetzt, um Zinsverlusten und möglichen Ausfallrisiken Rechnung zu tragen. **Forderungen an die Gemeinde** in Höhe von 3.004,4 T€ bestehen aus Guthaben bei der Stadtkasse. Das gewährte Kapital beträgt 25.000.000 DM (= 12.782.297,03 €).

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der nachfolgenden Darstellung zu entnehmen.

	<u>EB-Wert</u> T€	<u>Entnahmen</u> T€	<u>Zugänge</u> T€	<u>Endbestand</u> T€
Gewährtes Kapital	12.782	0	0	12.782
Rücklagen	4.100	0	0	4.100
Gewinnvortrag	78	0	52	130
Jahresüberschuss	<u>52</u>	<u>-52</u>	<u>61</u>	<u>61</u>
	<u>17.012</u>	<u>-52</u>	<u>113</u>	<u>17.073</u>

Für Zuschüsse zu Anlagegegenständen wurde ein **Sonderposten** für Investitionszuschüsse gebildet, der nach Maßgabe der Abschreibungen auf die bezuschussten Anlagegegenstände ergebniserhöhend aufgelöst wird.

**Pensionsrückstellungen** werden für Versorgungsverpflichtungen gegenüber städtischen Beamten gebildet. Dabei wurden als Anwärter nur Personen berücksichtigt, die im Geschäftsjahr für den Betrieb tätig waren. Für Pensionäre sind keine Rückstellungen gebildet; sie scheiden mit dem Eintritt in den Ruhestand aus dem Personalbestand des Eigenbetriebs aus. Die Pensionsverpflichtungen werden zu diesem Zeitpunkt gegen Übertragung der Rückstellungsgegenwerte von der Stadt Wuppertal übernommen. Auch für Beamte, die während ihrer Dienstzeit nur zeitweise in den Diensten der Altenheime standen, jedoch inzwischen bzw. vor Erreichen des Ruhestandes in andere Dienststellen versetzt wurden, sind keine Rückstellungen gebildet worden, da davon ausgegangen wird, dass diese Verpflichtungen nicht mehr dem Sondervermögen des Betriebs zuzurechnen sind.

Die Bewertung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der neuen Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck und eines Rechnungszinsfußes von 6 % nach dem sogenannten Teilwertverfahren.

**Sonstige Rückstellungen** wurden aufgrund vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>EB-Wert</u> T€	<u>Entnahmen</u> T€	<u>Zugänge</u> T€	<u>Endbestand</u> T€
Pensionsrückstellungen	1.334	0	134	1.468
Ausstehende Abrechnungen	735	474	373	634
Unterlassene Instandhaltung	116	116	77	77
Personalbezogene Verpflichtungen	157	131	137	163
Abschluss- und Prüfungskosten	54	54	54	54
Zinsen aus Investitionskosten	0	0	178	178
Altentagesstätten	<u>83</u>	<u>5</u>	<u>6</u>	<u>84</u>
	<u>2.479</u>	<u>780</u>	<u>959</u>	<u>2.658</u>

Alle **Verbindlichkeiten** und **sonstigen Passiva** sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde** enthalten in Höhe von 16.673,8 T€ auf den Betrieb übergeleitete Darlehen, Erstattung von Personalkosten in Höhe von 1.375,5 T€, Belastungen anderer Dienststellen und Stadtbetriebe für Verwaltungskosten in Höhe von 12,5 T€, Umsatzsteuer in Höhe von 0,7 T€ sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 19,7 T€. Von diesen Verbindlichkeiten sind 1.953,3 T€ innerhalb eines Jahres fällig, 13.103,3 T€ sind nach Ablauf von fünf Jahren fällig. Alle übrigen Verbindlichkeiten haben eine Fälligkeit von unter fünf Jahren.

Die geleisteten Pfl egetage haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>2004</u>	<u>2005</u>	<u>Veränderung</u> <u>2004 / 2005</u>	
			absolut	%
<u>Geleistete Pfl egetage</u>				
ohne Pfl ege (früherer a-Pflegesatz)	2.881	1.835	-1.046	-36,3
Pfl egeklasse 0	15.326	16.490	+1.164	+7,6
Pfl egeklasse I (normale Pfl ege)	87.654	80.812	-6.842	-7,8
Pfl egeklasse II (erhöhte Pfl ege)	129.134	133.842	+4.708	+3,6
Pfl egeklasse III (schwere Pfl ege)	46.204	49.672	+3.468	+7,5
Bettengeld für Abwesenheitstage	5.303	5.561	+258	+4,9
	<u>286.502</u>	<u>288.212</u>	<u>+1.710</u>	<u>+0,6</u>

Die Entwicklung der Pflegesätze stellt sich wie folgt dar:

	<u>1.1.2004</u>	<u>1.4.2005</u> *	<u>Veränderung</u> <u>2004/2005</u>	
			€	%
<u>1. Neviandtstraße</u>				
Pflegesatz Pfl egeklasse I	42,08	43,61	1,53	3,64
einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Investitionen)	36,16	37,05	0,89	2,46
<u>2. Obere Lichtenplatzer Straße</u>				
Pflegesatz Pfl egeklasse I	41,39	42,08	0,69	1,67
einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Investitionen)	31,09	32,03	0,94	3,02
<u>3. Vogelsangstraße</u>				
Pflegesatz Pfl egeklasse I	36,30	41,03	4,73	13,03
einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Investitionen)	35,25	37,47	2,22	6,30

	<u>1.1.2004</u>	<u>1.4.2005</u> *	<u>Veränderung</u> <u>2004/2005</u>	
	€	€	€	%
<u>4. Am Diek</u>				
Pflegesatz Pflegeklasse I	38,63	39,44	0,81	2,10
einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Investitionen)	37,24	38,12	0,88	2,36
<u>5. Hölkesöhde</u>				
Pflegesatz Pflegeklasse I	36,91	39,62	2,71	7,34
einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Investitionen)	34,20	36,34	2,14	6,26
<u>6. Winklerstraße</u>				
Pflegesatz Pflegeklasse I	34,65	39,35	4,70	13,56
einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Investitionen)	36,85	40,65	3,80	10,31
<u>7. Herichhauser Straße</u>				
Pflegesatz Pflegeklasse I	36,22	38,77	2,55	7,04
einheitlicher Heimkostensatz (Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Investitionen)	33,31	33,41	0,10	0,30
Einbettzimmerzuschlag	1,12	1,12	0,00	0,00

---

\* Der Investitionskostensatz ist bereits zum 1.1.2005 erhöht wurden.

Die Höhe der Personalkosten beträgt 17.039 T€. Davon entfallen auf

Löhne, Gehälter, Dienstbezüge	13.225 T€
Soziale Abgaben	2.648 T€
Altersversorgung	1.080 T€
Beihilfen und Unterstützungen	8 T€
Personalnebenkosten	<u>78 T€</u>
	<u>17.039 T€</u>

Die Mitarbeiter/-innen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bereiche

	Beschäftigte 31.12.2004	Beschäftigte 31.12.2005
Zentralverwaltung	17	17
Betriebsstätten (Heime)	408	418
Heimärztlicher Dienst	<u>1</u>	<u>1</u>
	<u>426</u>	<u>436</u>

Die **außerordentlichen Erträge** enthalten Spenden in Höhe von 5,8 T€. Die weiteren Erträge in Höhe von insgesamt 19,6 T€ bestehen im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen in Höhe von 15,9 T€.

### **C. Sonstige Angaben**

Finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, bestehen aus den Mietverträgen mit der Hotel AG über das Gebäude Winklerstraße; die monatliche Miete beträgt 28.355,00 €, die Laufzeit der Verträge ist begrenzt auf die Laufzeit der öffentlichen Wohnungsbauverfahren, längstens bis zum Jahr 2081.

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Betriebsleitung) betrug:

Beamte	6
Angestellte	378
Arbeiter	<u>47</u>
Gesamt	<u>431</u>

Die Anzahl der Beschäftigten enthält in größerem Umfang Teilzeitkräfte. Betriebsleiter war im Geschäftsjahr 2005 Herr Ulrich Renziehausen.

Mitglieder des Betriebsausschusses:

CDU	Stadtverordneter Arnold Norkowsky (Vorsitzender), Postbeamter a.D. Stadtverordneter Horst Hombrecher, Pensionär Stadtverordneter Günter Pott (stellvertretender Vorsitzender), Pensionär Stadtverordneter Wilfried Josef Klein, Pensionär Bürger Jürgen Limbach, Fachkrankenpfleger
SPD	Stadtverordnete Christine Behle, Gewerkschaftssekretärin Stadtverordnete Christa Stuhldreiter, Hausfrau Stadtverordneter Karlheinz Emmert, Rentner Bürger Roger Bruns, Krankenpfleger
FDP	Bürger Hans W. Meyer, Rentner
Bündnis90/ Die Grünen	Bürger Marcel Simon, Student
WfW	Bürger Joachim Buchholz (beratend), Elektroinstallateurmeister
Die Linke	Bürgerin Christine Riesner (beratend), Pflegewissenschaftlerin

Vertreter:

FDP            Bürger Arno Brodowski, Lehrer i.R.

Bündnis 90/  
Die Grünen    Stadtverordnete Gerta Stiller, Juristin  
                  Bürger Michael Hohagen, Heimleiter

WfW            Stadtverordneter Detlef Schmitz (beratend), Pensionär

Die Linke     Bürger Uwe Schuchhardt (beratend), Sozialdienstler

Wuppertal, den

gez. Renziehausen  
(Betriebsleiter)